



# Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: F. HAARPS.

(Den 12. April.)

Druck von J. Troedel.

## Berghold.

(Fortsetzung.)

Berghold kehrte, wiewohl mit einer wehmüthigen Sehnsucht nach der schönen Gestalt im Herzen, doch von heiteren Hoffnungen belebt zu seinem Vater zurück. Diesem verschwieg er, was ihm begegnet war, denn er ahnete dunkel im Gemüth, daß strenges Geheimniß eine stillschweigende Bedingung seines Bundes mit dem holden wunderbaren Wesen sei.

Sie erreichten am folgenden Tage die Stadt Prag, wo Berghold am Hofe des Herzogs wohl aufgenommen wurde. Hier verlebte er unter ritterlichen Spielen und Uebungen die Jünglingsjahre, und blühte mit jedem Tage zu einem schönern, kräftigern Ritter heran. Alle Schönen des Hofes wandten ihr Auge in verstohlener Liebe zu dem reizenden Jünglinge; doch weder die edlere Schönheit Derjenigen, die ihr Herz in sittsamer Verschwiegenheit bändigten, noch die verlockenden Künste Derer, welche ihrer Glut nicht zu ge-

bieten vermochten, gewannen Berghold's Liebe. Er wandte seinen Sinn nur den ritterlichen Uebungen und gefahrvollen Spielen des Kampfes zu; in der einsamen Stille der Nächte aber träumte er von seiner wunderbaren Beschützerin, vor deren Schönheit ihm jede andere verschwand. So waren über vier Jahre verstrichen, und die Zeit der Prüfung nahte ihrem Ende; je näher das Ziel seiner Hoffnungen und Wünsche war, je leichter wurde es ihm, jeder Verlockung und Verführung, den Pfad der strengen Tugend zu verlassen, festen Widerstand entgegenzusetzen. Da traf eines Tages ein Bote von seinem Vater ein, der ihn auf's schleunigste zurückberief, weil er auf dem Todtbette liege. Dieser Schlag traf den Jüngling, welcher dem Greise in innigster kindlicher Liebe zugethan war, mit gewaltiger Erschütterung. Sogleich eilte er zum Herzoge und erbat sich Urlaub; er wurde ihm gewährt.

(Fortsetzung folgt.)